

II.

Von Mainz nach Coblenz.

Mainz, Hauptstadt der Provinz Rheinhessen, nächst der Mündung des Mains in den Rhein, am linken Rheinufer gelegen, mit 36,000 Einwohnern; die bedeutendste deutsche Bundesfestung mit einer Besatzung von 8000 M. Oesterreichern und Preußen. Der Gründer der Stadt war Drusus im Jahre 13 vor Christo. Ehrenswerth ist der Dom mit den Grabmälern der Fastrade und Frauenlobs; die höchste von den sechs Thurmspitzen ist 390 Fuß hoch. Die Stephanskirche auf dem höchsten Punkte der Stadt gelegen mit herrlicher Aussicht auf die reizende Umgegend wird gewöhnlich von Fremden besucht. Die Citadelle mit dem Sichelstein oder Drusus Denkmal. Die St. Emmeranzskirche mit einem schönen Altarblatt von Maulpersch. Die Ignazkirche, Peterskirche und Augustinerkirche, das alte und neue Schloß, das Zeughaus, der Justizballast, die Festungscommandantur. — Das neue Theatergebäude. Demselben gegenüber das zu Ehren Gutenberg's, des unsterblichen Erfinders der Buchdruckerkunst, errichtete Monument, von Thorwaldsen modellirt und von Crozatier in Paris in Erz gegossen; die Höhe der Statue beträgt 12 Fuß, die des Marmor=Viedestals und der Stufen 15 Fuß. Das Museum; die Stadtbibliothek; der neue Brunnen. Straßen und Plätze: Die große Meiche, Ludwigstraße, Thiermarktstraße mit dem Thiermarkt, der Schloßplatz, Gutenbergplatz, Leichthof. Spaziergänge: die schöne 1666 Fuß lange auf 46 Pontons ruhende Rheinbrücke, die neue Anlage, das Gartenfeld und Zahnbach mit einer römischen Wasserleitung. Gasthöfe am Rhein: Rheinischer Hof, Curo-päischer Hof, Englischer Hof, Holländischer Hof, Hessischer Hof u. s. w.; in der Stadt: Drei Kronen (Post), Karpfen u. s. w.

Vieberich. Sommer=Residenz S. H. des Herzogs von Nassau. Herzogliches Schloß mit prachtvoller innerer Einrichtung. Schöner Schloßgarten. Gasthäuser: Krone, Schwan. Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden und Frankfurt a. M.

Schierstein, der Obstgarten des Rheingaaes, 1300 Einwohner. Interessant durch eine Privatsammlung von Alterthümern und Gemälden.

- Niedertalluf.** Ein freundlicher Flecken mit schönen Landhäusern geschmückt. 800 Einw. Gasthof: Engel.
- Elfeld** oder **Etville**, (alta villa). Städtchen mit 2000 Einwohnern. Der Wartthurm mit vier gothischen Thürmchen; der Kirchthurm. Gemäldesammlung des Grafen v. Stz. Gasthöfe: Hirsch, Krone. Hier beginnt das eigentliche Rheingau.
- Erbach.** Schönes Städtchen, mit dem berühmten Bernhardiner-Kloster Erbach oder Oberbach in der Nähe; unweit befindet sich der Markobrunner Berg, der einen ausgezeichneten Wein liefert. Vor demselben im Rheine die Insel „die große Rheinau,“ ein Belustigungsort mit schönen Parkanlagen.
- Ridrich**, eine halbe Stunde vom Rheine entfernt, mit schöner Kirche und herrlicher Kapelle aus dem 15. Jahrhundert. Gasthof: Engel. Dann folgt der Flecken **Hattenheim**, und gegenüber am linken Rheinufer **Heidesheim**, mit gutem rothen Wein.
- Reichartshausen**, Schloß, dem Grafen von Schönborn gehörig, mit einer werthvollen Gemäldesammlung und einem schönen Garten.
- Deftrich**, mit schöner Kirche und dem hervorspringenden Rheinkrahen. Demselben gegenüber am linken Ufer — neben der Mündung des Selzbaches in den Rhein, das Dorf **Freiweinheim**. Eine halbe Stunde landeinwärts hiervon am Fuße der Ingelheimer Höhen
- Niederingelheim**, an der Straße zwischen Mainz und Bingen. 2000 Einwohner, mit einigen noch übrigen Trümmern des prachtvollen Kaiserpalastes Karl des Großen. Vorzüglicher Rothwein.
- Mittelheim** und **Lange Winkel** am rechten Ufer sind so nahe zusammengebaut, daß sie dem Beschauer wie ein Ort erscheinen. Mittelheim hat eine schöne Kirche, im 12. Jahrhundert erbaut. In Lange Winkel geht in der Mitte des Ortes der Weg nach
- Schloß Johannisberg** mit dem weltberühmten Weine. Eigenthum Sr. D. des Fürsten Metternich; das Schloß ist im Aeußeren wie im Inneren gleich prächtig und geschmackvoll ausgestattet, und gewährt eine herrliche Aussicht nach Mainz und Bingen. In der Schloßkirche Denkmal für Nic. Vogt.
- Geisenheim**, freundlicher Marktflecken mit 2500 Einwohnern. Bekannt wegen seines guten Weines; sehenswerth ist die Sammlung von Glasmalereien der Freiherren v. Zwielerlein, und die neu hergestellte Kirche. Gasthöfe: Stadt Frankfurt und schöne Aussicht.
- Rüdesheim**, schöner Ort mit 2400 Einwohnern, berühmt wegen seiner vorzüglichen Weine. Sehenswürdigkeiten: Die alte Bröm-

ferburg, die Ruinen des viereckigen Thurmes, der Wartthurm, der alte Thurm auf dem Markt; in der Nähe die Klöster Ebingen und Noth Gottes. Gasthöfe: Darmstädter Hof. Engel. Adler.

Der Niederwald, herrliche Bergpartie. Man executirt dieselbe in der Regel von dem mehr rheinabwärts gelegenen Nassmannshausen aus, woselbst Führer und Esel zu gesetzlich bestimmten Taxen bereit sind, steigt oder reitet den Berg hinan, besucht das Jagdschloß Bassenheim, woselbst ein siebenfaches Echo, die Koffel, Zauberhöhle, und den herrlichsten Punkt des ganzen Rheingaaues, den mit dem größten Rechte sogenannten Schönheitsstempel, von wo aus man eine unbeschreiblich schöne Aussicht genießt.

Bingen, Stadt am linken Ufer und der Mündung der Nahe in den Rhein. 5000 Einw. Lebhafter Handel, besonders mit Wein. Sehenswerth sind: die steinerne Nahe-Brücke, die Ruine Klopp mit Gartenanlagen, dem Gefängnisse Kaiser Heinrich IV., die Rochuskapelle und der Rochusberg mit einer herrlichen Aussicht auf das Nahehal, der Ruppertsberg, die Elisenhöhe, die Pfarrkirche mit Freskomalereien und einem alten Taufsteine. Gasthöfe: das Rosß, Hôtel Victoria, die Post u. a.

Der Mäuseturm mitten im Rhein auf einem Felsen stehend; der Sage nach soll hier Erzbischoff Hatto von Mainz von den Mäusen gefressen worden sein, zur Strafe der an seinen armen Unterthanen verübten Grausamkeiten. Gegenüber ist die Ruine Ehrenfels in mittelalterlicher Bauart.

Schloß Rheinstein am linken Rheinufer, Eigenthum S. K. G. des Prinzen Friedrich von Preußen, welcher dasselbe im antiken Geschmacke neu herrichten ließ. Die bedeutende Sammlung alter Waffen, Glasmalereien und sonstigen Kunstwerke werden jedem Fremden gezeigt.

Falkenburg oder Reichenstein, Ruine am linken Ufer, ebenso die Ruine Sonneck und weiter unten Heimburg.

Borch am rechten Ufer, ein uralter Ort, 1800 Einwohner nächst der Mündung der Wisper in den Rhein, am Eingang des Sauerthales, mit gutem rothem Wein. In der Nähe der alte Thurm Nollingen. Gasth. Schwanen, Rheinischer Hof.

Ruine Stahleck, Eigenthum J. M. der Königin v. Preußen, im 30jährigen Kriege häufig belagert und erobert. 1685 durch die Franzosen gänzlich zerstört.

- Bacharach** am linken Rheinufer, ein altes Städtchen mit 1800 Einwohnern. Vorzüglicher Weinbau. Die Wernerskapelle, eine der schönsten Ruinen am Rhein, in schönem altdeutschem Style von rothen Sandsteinen, zwischen dunkeltem Gesträuche hervorblickend. Der Bacchusaltar (ara baechi). Gasth. Post. Im Rheine.
- Die Pfalz** auch Pfalzgrafenstein genannt, in der Mitte des Rheins, zu Nassau gehörig, eine feste steinerne Burg, mit vielen Thürmen, woselbst der Sage nach, früher die Pfalzgräfinnen ihre Niederkunft hatten abhalten müssen. Das Innere ist gothisch, jedoch unbewohnt.
- Kaub**, rechtes Ufer. Städtchen mit 1500 Einw. Treibt starken Weinbau, und hat bedeutende Dachschieferbrüche; auf einem Felsen hinter dem Orte erhebt sich die im 12. Jahrhundert erbaute Burg Guttenfels, deren Eigenthümer Herr Archivar Habel zu Schierstein ist. Gasth. Nassauer Hof, Grünewald.
- Oberwesel** am linken Ufer, Stadt mit 2540 Einwohnern, früher eine freie Reichsstadt. Sehenswürdigkeiten: die Liebfrauenkirche, die Martinskirche mit einem guten Altarbild, die Wernerskirche und der Ochsenthurm am untern Ende der Stadt.
- Der Turley**, ein Felsen am rechten Ufer mit vielfachem Echo; eine Naturschönheit ganz eigener Art; der Strom ist hier schmal aber sehr tief, das ganze gleich einem stillen See, nur von den Fischen belebt, die hier den Salmenfang treiben.
- St. Goar** am linken Ufer. Städtchen mit 1250 Einwohnern, verdankt seinen Ursprung dem heil. Goar, der auch das Christenthum am Rheine verbreitet hat. Sehenswerth: die katholische Kirche mit dem Bilde des heil. Einsiedlers; die evangelische Kirche im Jahre 1469 ausgebaut und neulich im Innern hergestellt, mit Grabmälern und Glasmalereien. Gasthöfe: Lillie, Wilder Mann. Unterhalb St. Goar
- Die Feste Rheinfels**. Im Jahre 1245 erbaut, von den Franzosen aber 1794 gänzlich zerstört, mit reizender Aussicht.
- St. Goarshausen**, St. Goar gegenüber am rechten Ufer, ein freundliches Städtchen zum großen Theile neu erbaut. Hinter demselben ragen die Trümmer der Ruine Neu-Kagenellenbogen, gewöhnlich die „Kag“ genannt, empor.
- Welmich**, am rechten Ufer mit 450 Einwohnern und einem schönen Kirchturm. Auf der Felswand die Burg Thurmburg oder die „Maus“ genannt, im Jahre 1365 erbaut.
- Bornhofen**, am rechten Ufer mit einem schönen Kloster und Kirche, ein Wallfahrtsort; auf der Bergspitze erheben sich die beiden Ruinen „Liebenstein und Sternfels“, die „Brüder“ genannt.

Boppard, am linken Ufer. Städtchen mit 3500 Einwohnern von den Römern gegründet; Thonpfeifen-Fabrik, Gerberei, Holz und Kohlenhandel. Sehenswerth: die Pfarrkirche, im Jahr 1200 erbaut, der Tempelhof, und das ehemalige Kloster Marienberg mit der neuerrichteten bedeutenden Wasserheilanstalt. Weiter unten Schloß Liebeneck und Dinkholder Mineralbrunnen. Von dem gegenüberliegenden

Silsen an bis Dsterspach, von da an dem links liegenden Oberspach und Niederspach vorüber macht der Rhein zwei kurze aber starke Biegungen ehe man nach

Braubach gelangt, welches am rechten Ufer liegt. Dasselbe ist ein Städtchen mit 1200 Einwohnern. Gasthöfe: die Philippsburg, der Schwan. Hinter demselben erhebt sich

die Marzburg, wohlerhaltene Burg und Festung mit Invaliden-Garnison, jetzt Staatsgefängniß des Herzogthums Nassau. Sehenswerth, die alte Folterkammer mit den Marterinstrumenten.

Rhenfe, am linken Ufer mit 1700 Einwohnern. Durch den jetzt wieder neu hergerichteten Königsstuhl bereits mit dem Jahre 1308 in der Geschichte berühmt und bekannt.

Oberlahnstein, am rechten Ufer, Dörschen mit 550 Einwohnern unweit der Mündung der Lahn in den Rhein. Hafen, von wo aus die nassauischen Marmor und Mineralwasser versandt werden. In der Nähe die Ruine Lahneck und die Johanniterkirche.

Schloß Stolzenfels, am linken Ufer, zu den ersten Bierden des Rheines gehörig. Im Jahr 1688 von den Franzosen zerstört, hat es König Friedrich Wilhelm IV. seit 1825 ganz im alterthümlichen Styl wieder herstellen lassen.

Sorchheim, am rechten Ufer, mit sehr gutem rothen Wein, preussisches Grenzdorf; vor demselben bezeichnet eine Wappensäule, den nassauer Löwen führend, aus geglättetem inländischem Marmor, die Grenze des Herzogthums Nassau.

NB. Von Mainz ab bis Bingen sind alle Orte am linken Ufer großherzoglich heßisch und weiter abwärts königl. preussisch, am rechten Ufer von Biebrich ab bisher herzogl. nassauisch von hier ab ebenfalls königl. preussisch.